

Inserate  
werden angenommen  
in Posen bei der Expedition  
der Zeitung, Wilhelmstr. 17.  
Ad. A. Holtz, Hofflieferant,  
Dr. Gerber u. Bielefelder Ecke,  
Glo. Rieck, in Firma  
J. Lermann, Wilhelmplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:  
J. Hirschfeld in Posen.  
Herausgeber: Nr. 102.

Inserate  
werden angenommen  
in den Städten der Provinz  
Posen bei unseren  
Agenturen, ferner bei den  
Annonsen-Expeditionen  
Ad. Rose, Haasenstein & Vogler  
J. J. Daube & Co., Präsidenten.

Verantwortlich für den  
Inseratentheil:  
J. Klugkist in Posen.  
Herausgeber: Nr. 102.

# Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Nr. 511

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentlich zwei Mal,  
an Sonn- und Schlagtagen jedoch nur zweit Mal.  
Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für  
ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Aufgabestellen  
der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 24. Juli.

1893

## Deutschland.

— Man wird sich noch erinnern, in welcher Weise die Nationalliberalen während des Wahlkampfes sich zur Deckungsfrage äußerten und mit welcher Lebhaftigkeit sie sich in ihren Reden, wie in ihren Flugblättern vielfach für eine Reichseinkommensteuer, sowie für eine Reichsverkehrssteuer als Mittel aussprachen, die Lasten „gerecht“ und auf die „tragsfähigen“ Schultern zu verteilen. Die „Nationalztg.“, die eben erst die Stellung ihrer Parteigenossen zum Militarismus als eitel Flunkerei nachgewiesen hat, erwirkt sich jetzt weiter das Verdienst, auch die Haltung ihrer Parteigegner in den Steuerfragen zu desavouiren; sie schreibt:

Es ist wohl von einer Reichseinkommensteuer (die inzwischen fallen gelassen ist — Red.), von einer Reichsverkehrssteuer u. dgl. die Rede gewesen. Wir halten nach der soeben erst in Preußen abgeschlossenen Reform des direkten Steuerwesens alle derartigen Projekte für unausführbar. Die direkte Belastung des Einkommens, auch der wohlhabenderen Klassen — der „Millionäre“ — giebt es zu wenige, als daß ihre noch stärkere Herauszehrung viel einbringen könnte — muss irgendwo eine Grenze haben. Für Preußen ist sie erreicht, nachdem hier durch die Steuerreform an das Pflichtgefühl und an die Opferbereitschaft auch keineswegs reicher Leute Zumutungen gestellt sind, wie sie schwerlich schon in einem anderen Staate erfolgten: steigende Steuersätze; Declaration des Einkommens; theilweise Doppelbesteuerung derselben vermöge der Herauszehrung der Aktien- und ähnlichen Gesellschaften; Vermögenssteuer als Vorbesteuerung des fundierten Einkommens — das ist ein mehr als ausreichendes System der Vorwegnahme eines erheblichen Theiles des Einkommens für den Staat. Wir haben die Steuerreform unterstützt, weil sie trotz dieser Zumutungen im Ganzen als ein Werk ausgleichender Gerechtigkeit anerkannt werden mußte. Aber nun ist es genug mit den Ansprüchen an das Einkommen oder an die daraus gemachten Ersparnisse. Würden solche auch noch von Reichswegen erhoben, so wäre zu dem jede systematische Gestaltung des direkten Steuerwesens in den Einzelstaaten unmöglich. In Preußen hat man soeben ein in sich abgeschlossenes derartiges System geschaffen, in welchem beispielsweise für eine allgemeine Erbschaftsteuer kein Raum mehr ist, nachdem man statt der einmaligen Besteuerung der Vermögen durch eine solche die jährliche Vermögenssteuer eingeführt hat. In anderen Bundesstaaten hat vor nicht langer Zeit durchgeführt, oder man wird an eine solche herangehen müssen. Auch von diesem Gesichtspunkte aus muß an der Grenzregulierung zwischen dem Reich und den Einzelstaaten festgehalten werden; denn ersiern die Verbrauchs-, den letzteren die direkten Steuern.

Als von freisinniger Seite damals ähnliche Argumente geltend gemacht wurden — die doch nicht nur gegen die Vermehrung der direkten, sondern überhaupt gegen erneute Steuererhöhungen sprachen, — wurden sie von nationalliberaler Seite bekämpft, auch an Orten, wo sich der nationalliberalen Kandidat gleichfalls für die jetzt von der „Nat.-Ztg.“ verworfene Reichseinkommensteuer erklärte. Wenn das Einkommen und die daraus gemachten Ersparnisse nach der „Nat.-Ztg.“ vollauf zur Genüge herangezogen sind, was soll dann noch herangezogen werden? Auch die Verbrauchssteuern müssen doch aus dem Einkommen oder den Ersparnissen der Verbraucher bestritten werden. Es wäre also zweckmässiger gewesen, die „Nat.-Ztg.“ hätte ihre Äußerungen vor der Annahme der Militärvorlage zu Papieren gebracht!

Wenig erbaut von den nachträglichen Bekenntnissen der „Nat.-Ztg.“ in Sachen Militarismus sind natürlich die bisherigen konservativen Bundesbrüder der Nationalliberalen. Besonders die „Kreuzztg.“ sagt der „Nat.-Ztg.“ bittere Wahrheiten, indem sie schreibt:

Die „National-Zeitung“ hat der gesammten Linken bis in die sozialdemokratischen Reihen hinein große Freude gemacht, indem sie sich ein Trugbild gegen den „Militarismus“ schreiben ließ. Die Mollusken natur des Nationalliberalismus ist daran deutlich erkennbar, daß man unmittelbar nach dem Siege in der Militärfrage von dieser Seite ein solches Geschrei erhebt. Wenn es „edler Geister“ Art ist, nichts halb zu thun, dann sind die Nationalliberalen gerade in diametral entgegengesetzter Weise zu charakterisiren. Was ihnen aber auch ihr Feind lassen muß, ist ein feines Gefühl für die herrschende Wirtschaft u. g. Die Herren merken, daß der patriotische Aufschwung (!) zur Zeit leider nicht mehr so lebhaft ist, wie zur Zeit der Septembewahlen; darum machen sie nach gethaner Arbeit flugs wieder eine kleine Schwankung nach der anderen Seite, um sich auch dort zu „instimmen.“ Und die Moral davon ist: Wer im politischen Leben getäuscht werden will, der verlasse sich auf die nationalliberalen „Mannesseelen.“

\* Marburg, 22. Juli. Der Geheimrath Prof. Dr. Küll gab heute den Vertretern der Studentenschaft eine Erklärung folgenden Inhalts ab: „Der Herr Geheimrath bedauert, durch seine Worte und sein Verhalten während seiner Vorlesungen seine Zuhörer verletzt zu haben. Er erklärt fernerhin, daß er sich bemühen werde, in Zukunft alles zu vermeiden, was zu neuen Zwistigkeiten Anlaß geben könnte.“ Die Studentenschaft hat hiermit die von ihr als Ziel erstrebte „Genugthuung“ erlangt und sieht die Angelegenheit für beendet an. Geheimrath Küll spielt hiernach in der ganzen Angelegenheit eine sehr seltsame Rolle.

\* Darmstadt, 22. Juli. Der „Ztg.“ wird von hier geschrieben: Auch in unserer Residenz empfindet man, wie der „Militarismus“ in die bürgerlichen Verhältnisse eingreift: Jüngst wurde ein Arzt, der militärisch der Reserve angehört, Nächts zu einem

erkrankten aktiven Offizier gerufen. Weil er selbst erkältet war, bedauert er, nicht kommen zu können und erachtet, an seiner Stelle einen anderen Arzt zuzuladen. Nach einiger Zeit erhält er von dem Bezirksschultheiß die Aufforderung, sich direkt an ihn (!) darüber zu verantworten, warum er dem Kameraden die erbetene Hilfe nicht geleistet habe. Er rechtfertigt dies mit Rücksicht auf die damalige Erkältung, nimmt aber aus dem Vorgang gleichzeitig Anlaß, seinen Übertritt zur Landwehr anzusegnen. So der Sachverhalt. — Man muß aber billig fragen, was den Herrn Bezirksschultheiß die ärztliche Praxis des Herrn R. R. angeht?

## Aus dem Gerichtssaal.

\* Petersburg, 20. Juli. Ein Prozeß des Grafen A. Potocki gegen die Vormundschaft über den Nachlass des verstorbenen Fürsten Wilhelm Radziwill gelangte kurzlich, wie man dem „Berl. Tgbl.“ schreibt, vor der Civilkammer des Wilhelmschen Gerichtshofes zur Verhandlung. Nach dem „Tat“ soll die Forderung des Grafen A. Potocki auf 215.000 Rubel lauten. Gestützt wird die Klage auf folgenden Thatbestand: Im Jahre 1860 hatte Fürst Radziwill durch eine Schenkung zwischen Lebenden, worüber eine formelle Urkunde durch einen französischen Notar in der Stadt Xantes ausgestellt wurde, seiner Gemahlin, der Fürstin Sophie, für den Fall, daß sie ihn überleben sollte, die Summe von 400.000 Francs verschrieben, die ihr aus den sichersten Fonds seines Nachlasses zwei Jahre nach seinem Tode ausgezahlt werden sollten. Von seinem Todestag an aber bis zum Tage der Auszahlung dieser Summe sollte dieselbe der Fürstin mit 5 Prozent verzinst werden. Im Jahre 1883 verstorb nun Fürst Wilhelm, und seine Witwe cedirte die Schenkung von 400.000 Francs dem Grafen Potocki, einem Verwandten ihres verstorbenen Gemahls, der sich zur Sicherstellung dieser Summe an das Bezirksgericht in Minsk wandte, weil das vom Fürsten Wilhelm hinterlassene Gut Annopol im Gouvernement Minsk belegen ist. Das Bezirksgericht erkannte, daß die erwähnte Schenkung von 400.000 Francs keine Schenkung unter Lebenden, sondern eine testamentarische Verfügung sei; da nun aber inzwischen der Termin versäumt wäre, den das russische Gesetz für die gerichtliche Anmeldung von Testamenten vorschreibt, so sei dies „Testament“ mit den darin getroffenen Verfügungen ungültig und demnach auch der Antrag des Grafen Potocki auf Sicherstellung seines Legats abzumessen. Gegen diesen Spruch erhob Graf Potocki die Appellationsklage beim Wilhelmschen Gerichtshofe. Die Appellationsklage vertreten die rechtsanwälte Mertzowitsch aus Warschau und Pawlowitsch aus Minsk; Namens der Vormundschaft über den Nachlass des verstorbenen Fürsten Wilhelm Radziwill plauderte der Warschauer Rechtsanwalt Pawlowitsch, der darzulegen suchte, daß die obenerwähnte Schenkung sowohl nach französischem als auch nach russischem Recht ungültig sei. Die gegenwärtigen Anwälte führten dagegen aus, diese Schenkung sei ein durchaus rechtmäßiger Akt, sie beantragten, daß ihrem Mandatar 215.000 Rubel nebst Zinsen zugesprochen würden, eventuell aber batte sie, falls hinsichtlich der Übersetzung oder der Anwendbarkeit des französischen Rechts im gegebenen Falle irgend welche Zweifel bestehen sollten, daß der Gerichtshof sich dann durch das Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten an ein französisches Gericht wenden und dieses um seine Meinung über den streitigen Fall bitten möge. Dem entsprechend beschloß denn auch der Gerichtshof.

## Bermischtes.

+ Aus der Reichshauptstadt, 23. Juli. Das Gewitter, welches am Sonnabend Nachmittag über Berlin zum Ausbruch kam und von einem wolkenbruchartigen Regen begleitet war, hat durch Überschwemmungen im Norden und Nordosten der Stadt einen furchtbaren Schaden angerichtet und manche Familie nahezu an den Verlust gebracht. Die Kanalisation vermochte an zahlreichen Stellen die eindringende Wassermenge nicht zu fassen. Die Fluthen schossen fontänenartig aus den Kanalisationsschächten hervor, die Strazenzüge in kurzer Zeit unter Wasser setzten. Die Weinmeisterstraße stand in ihrer vollen Länge und Breite unter Wasser, welches bald in die Keller drang, obwohl diese zum größten Theil verschlossen, die Eingänge außerdem noch mit Brettern und Sandäcken geschützt waren. Bald nach Beginn des Regens stürmten die Fluthen mit solcher Gewalt in den Keller des Möbelhändlers B. Weinmeisterstraße 8, daß sich dieser mit seiner Frau und beiden Kindern nur mit großer Noth vor der Gefahr des Ertrinkens rettete. Die Möbel schwammen im Keller herum und fast die gesamten Waarenvorräte des Vermüten, der händlernd auf der Straße umherlief, sind vernichtet. Ebenso ist der Schuhmacherstr. 4, Weinmeisterstr. 4, schwer geschädigt. Die Borratskeller in dieser Straße sind sämtlich überflutet und der in diesen angerichtete Schaden beziffert sich nach tausenden von Mark. Ähnlich ging es in der Alten- und Neuen-Schönhauserstraße zu, wo der Verkehr gänzlich gehindert war. Die Wassermengen, fuhrt auf dem Stranddamm, drückten so schwer auf die selbstthärtigen Weichen der Pferdebahngeleise, daß dort fahrende Wagen ihre Touren nicht einhalten konnten. An der Ecke der Invaliden- und Brunnenstraße vermochten die Pferdebahnwagen nicht weiter zu kommen, dieselben standen in langer Reihe bis zum Rosenthaler Thor. An der Ecke der Mulack- und Alten-Schönhauserstraße stand das Wasser 1½ Meter hoch im Keller, ebenso fanden Kellerüberschwemmungen in der Bremzauer und Alten-Schönhauserstraße statt, auch hier großen Schaden anrichtend. In dem Hause Neue Königsstraße 76 wurden durch den Druck des fuhrt auf der Straße stehenden Wassers die Scheiben des Kellerfensters zerstört. — Im Nordosten ist kaum eine Straße, in der nicht Kellerüberschwemmungen stattgefunden haben. Auch die Kellereien des Lehrter Bahnhofs wurden überschwemmt und der Zugang zu der Stadtbahn von dem Fernbahnhof aus war zur Unmöglichkeit geworden. Auf der Feuerwache in der Reichenstraße waren wohl an 60 Gefüche um Hilfe eingelaufen, doch konnte solche nur in den Fällen gewährt werden, in denen Menschenleben in Gefahr waren. Die Wagen dieser Wache sowie der Feuerwachen der Umgebung waren sämtlich in Thätigkeit. — Das an sich schwache Gewitter hat einen Blitzschlag in den Thurm der Borsig-

Kirche gesetzt. Das Kreuz und ein Theil der Galerie wurde beschädigt, und große Steinstücke flogen aus der Höhe herunter. Beschädigt wurde dadurch Niemand.

Zur Warnung berichtet die „Berl. Tgbl.“ folgenden Vorfall: Ein Kaufmann, der einem ungetreuen Lehrlinge wider besseres Wissen ein gutes Zeugnis ausgestellt hat, auf Grund dessen dieser bei einem Banier Antstellung erhielt, bald jedoch 6000 M. veruntreute, wurde zum vollen Erfolg dieser Summe verurtheilt. Die Warnung mögen sich auch Hausfrauen zu Herzen nehmen, die ihren Dienstboten häufig wider besseres Wissen gute Bezeugnisse ausstellen, nur „um weiter keinen Ärger zu haben.“

## Locales.

Posen, 24. Juli.

p. Beleuchtung der Fuhrwerke. Mit dem früheren Eintritt der Dunkelheit richtet die Polizei wieder mehr ihre Aufmerksamkeit auf die Beleuchtung der Fuhrwerke. Vor gestern Abend wurden allein 7 Kutscher bzw. Besitzer der Wagen zur Bestrafung notirt.

p. Die Zuschüttung der Kolke im ersten Vorflutgraben ist jetzt beendet. Derselbe ist gleichzeitig gründlich gereinigt worden.

p. Schlägerei. Bei dem Sommervergnügen, welches die Maurer gestern in Urbanowo veranstaltet hatten, gerieten zwei junge Leute in Streit, der zuletzt zu einer argen Schlägerei ausartete. Bei derselben wurde dem einen durch ein Messer der Unterleib aufgeschlitzt, so daß er durch die herbeigeholte Polizei sogleich nach dem städtischen Krankenhaus geschafft werden mußte.

p. Aus dem Polizeibericht. Verhaftet wurden am Sonnabend acht Bettler, eine Dirne, drei Obdachlose und zwei sinnlos betrunke Personen von der Berg- bzw. St. Martinstraße, am Sonntag ein Kellner, der sich in der Breslauerstraße mit anderen Leuten prügelte, ein Arbeiter wegen Schlägerei in der Bergstraße und ein Arbeiter, der in der Breitenstraße sich den Anordnungen des Schutzmanns nicht fügen wollte. — Zur Bestrafung notirt wurde ein Restaurateur wegen Nebertretung der Polizeistunde und fünf Destillatoren wegen Nichtinhaltung der Sonntagsruhe. — Gestört wurde ein Frauenzimmer zur Feststellung ihrer Personalien. — Gestohlen wurde im Wettlauf III./IV. Klasse auf dem Central-Bahnhof einem Bürgersbilsen ein Koffer mit Kleidungsstücken. — Zugangsweise ausgespannt wurde durch die Polizei auf der St. Martinstraße vor einem Sandwagen ein gänzlich abgetriebenes Pferd. Der Besitzer übergab dasselbe dem Zoologischen Garten. — Gefunden sind ein Glashandschuh und eine silberne Taschenuhr mit Kette. — Zugelassen ist ein Kanarienvogel. — Zugelaufen ist ein Mopshund und ein brauner Dachshund.

## Standesamt der Stadt Posen.

Am 22. Juli wurden gemeldet:

## Aufgebot.

Arbeiter Kasimir Skorupski mit Josefa Bicz. Arbeiter Josef Rockstein mit Franziska Springer. Bäckergeselle Franz Werk mit Stanislawa Kaczmarek.

## Eheschließungen.

Eischieregelle Heinrich Radziwill mit Olga Wuzle. Maurergeselle Ferdinand Nitschke mit Josefa Balcer. Klempnergeselle Max Riebschläger mit Klara Wendrich. Arbeiter Adalbert Krajewski mit Josefa Szymanska. Maschinenmeister Friedrich Beck mit Louise Gubitz.

## Geburten.

Ein Sohn: Kellner Anton Buzacki, Arbeiter August Bünker, Kaufmann Kasimir Dembinski, Arbeiter Konstantin Richter, Feldwebel Karl Kudra, Unverheirathet. S.

Eine Tochter: Arbeiter Johann Torz.

## Sterbefälle.

Unverheirathet. Elvira Weissfeller 25 J. Hedwig Beiga 10 M. Gebhard Schilling 5 M. Johann Wisniewski 1 J. Antela Mendat 3 M. Witwe Julie Kaminska 84 J. Rentier Josef Kryszwicki 76 J. Fleischer Theofil Kryszwicki 50 J. Marius Sobota 2 J.

## Angekommene Fremde.

Posen, 24. Juli.

Mylius Hotel de Dresden (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Rittergutsbesitzer v. Krywa mit Gattin a. Berlin, Arzt Dr. Unterberger m. Gattin a. Königsberg, Bankier Schmid a. Hannover, die Ingenieure Thiel u. Guzy a. Berlin, Direktor Löwenfeld a. Berlin, die Kaufleute Rehscher a. Bielefeld, Stolle a. Fürth, Teerling a. Dresden, Württemann a. Mannheim, Lewy a. Breslau, Lek. Warup u. Drechsler a. Berlin, Hierchel m. Familie a. Czarnikau.

Hotel des Romas. — F. Westphal & Co. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Die Rittergutsbesitzer Scheibner a. Kolmar, Häuser aus Byczynie, die Bürgermeister Brust u. Familie a. Santomischel, Seiler a. Schubin, Lehrer Dr. Bornhöft a. Rostock, die Kaufleute Raab, Wiener, Friedländer, Michel, Shaw, Kühnel, Moses, Mayer u. Jacobsen a. Berlin, Mazur a. Breslau, Heymann a. Stettin, Betsch a. Leipzig, Stobbe a. Stuttgart, Heine a. Mainz, Richterlein a. Düsseldorf, Weinert a. Königsberg, Adam a. Lauenburg, Laserski a. Leipzig, Irler a. Aken, Frau Christinna a. Gnesen.

Hotel Bellavus. (H. Goldbach) Arzt Dr. Möller a. Posen, die Kauf. Boltzmann u. Behn a. Leipzig, Frimlich a. Breslau, Neumann a. Zieloth, Frau Feder a. Bielefeld, Miethe a. Breslau, Fabrikant Brandt a. Grünberg, Töpfermeister Höhle a. Danzig, Kauf. Maak a. Zilehne, Gutsbesitzer Pieritz a. Waldau, Hillert a. Machnitz, Emma Bartłomiejska a. Bremen.

Streiters Hotel. Die Kaufleute Stöder a. Leipzig, Schäfer u. Hagedorn a. Berlin, Straße a. Gnesen, Brennereibesitzer Schmidt nebst Frau u. Schwager a. Machnitz, die Kauf. Berndt a. Bronberg, Fenske a. Magdeburg, Apotheker Braun a. Stettin, Architekt Wolffgram a. Stuhm W.-Pr.

Hotel Victoria (W. Kamieński). [Fernsprech-Anschl. Nr. 84.] Die Kaufleute Stochel a. Breslau, Dahr a. Hannover, Sallmann a. Nürnberg, v. Baranek a. Stettin, Wintarz u. Adamski a. Gdansk, Fabian Mardus a. Berlin, Hagelversicherungs-Inspektor Heslerdt a. Magdeburg, Rittergutsbesitzer Graf Mycielski a. Smogorzevo, Böttiger Julius a. Bösen, Rittergutsbesitzer Szafarkiewicz a. Militsch, Pröbst Kallitz a. Modliszewko, Ingenieur Jatowiecki a. Petersburg, Arzt Dr. Jordan a. Schildberg u. Rechtsanwalt Konopka a. Trennissen.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (C. Ratt.) Verstärkungs-Inspektor Kräger a. Strelitz, Gutsverwalter Siebert a. Nowic, Monteuer Adermann a. Dresden, Landwirt Barthmer a. Gneisen, Hauslehrer Gorzkowski a. Kreuz, Stud. jur. Froehewede u. Stud. med. Maczynski a. Breslau, Fabrikanten Schmidt a. Brandenburg a. h., Frau B. Silberstein a. Guttentag D. Schles. Frau M. Silberstein a. Elbing, Künstler Faasno a. Neapel, Inspektor Boller a. Berlin, die Kaufleute Boehme, Brähn, Böck Blumenthal u. Kerski a. Berlin, Kuhn a. Koburg, Sieber a. Dresden, Rund a. Thorn u. Schramm a. Leipzig.

J. Graetz's Hotel "Deutsches Haus" (vormals Langner's Hotel) Fabrikant Nitsch mit Tochter a. Berlin, Pastor Schulze mit Frau a. Chlaßtawie bei Beuthen, die Kaufleute Hubert a. Jarotschin, Marquardt a. Berlin u. Bergheimer a. Frankfurt a. M.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Ascher, Schäfer, Cohn u. Salter a. Berlin, Gerling, Krecker u. Teckloff a. Stettin, Neopen a. Neuk.-Rhein, Junker a. Herlohn, Laube u. Busch a. Breslau, Pöltz a. Kasell, Scharnhorst a. Fürstenwalde, Andretta a. Rheind., Abraham a. Köln, Braun a. Königsw., Gerichtskreis Bock a. Osnabrück, die Lehrer Paesch u. Möller, Fr. Neopen und Fr. Bovet a. Neumünster.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Loose u. Wittstock u. Schlesinger a. Breslau, Lindemann a. Langenfeld, Kantor Baistrock a. Neustettin.

## Bom Wochenmarkt.

s. Posen, 24. Juli.

Bernhardinerplatz. Getreide = Zufuhr schwach. Der Btr. neuer Roggen 6,25–6,50 M. Weizen, Gerste, Hafer nicht angeführt. Viehmarkt. Zum Verkauf standen 79 Fett Schweine, der Btr. lebend Gewicht 37–41 M.; prima über Nottz. Hammel 23 Stück, das Pfund lebend Gewicht 18–20 Pfsg. Kälber 16 Stück, das Pfnd. lebend Gewicht 25–28 Pfsg. Rinder nicht aufgetrieben. Neuer Markt. Mit Obst haben sich 42 Wagen eingefunden. Die kleine Tonne süße Kirschen 1,50–1,75–2 M., die kleinere Tonne saure Kirschen mit Stiele 1,20–1,40 M. 1 Tonne Stachelbeeren 1,50–1,75–2 M. 1 Korb Johannisbeeren 1–1,20 M. 1 Tonne kleine gelbrote Birnen 2–2,50 M. – Alter Markt. Mit Kartoffeln war der Markt nicht reichlich besafen. Der Btr. mit 2,75–3 M. bezahlt. 2 Mezen Kartoffeln 15 Pfsg. Die Mandel Gurken 40–60 Pf., die Mandel Eier 60–65 Pf., 1 Pfund Butter 90 Pf. bis 1,10 M., 1 Liter Milch 12 Pf., 1 Liter Buttermilch 10 Pf., 1 Pfund kleine süße Kirschen 8 Pf., grobe gelbe, schwarze Kirschen 15–20 Pf., 1 Pfund Stachelbeeren 8–10 Pfsg., 1 Pfnd. Johannisbeeren 10–15 Pf., 1 Pfnd. saure Kirschen 7–8 Pf., 1 Pfnd. Schoten 10 Pf., 1 Pfnd. Schnittbohnen 10 Pf., 2 Pfnd. 12–15 Pf. Möhren, Wasserrüben, Rettige, Oberrüben, Peterküsse, Zwiebeln, Porree, 1 Bund 5 Pf., 1 Wurzel Sellerie 2–5 Pf., 4 Köpfe Salat 10 Pf., 1 Korb Weißkraut 8–12 Pf., 1 Liter Sauerkraut 10 Pf. Die Mandel grüne Wallnüsse 10 Pf. Geflügel sehr wenig. 1 Paar junge Hühner 80–90 Pf., 1 Paar große ausgewachsene 1,30–1,50 M. – Bronnerplatz. Das Pfund Schweinefleisch 50–60 Pf., Karboneade, Hammstiel 65–70 Pf., Rindfleisch 50–70 Pf., Kalbfleisch 40–60 Pf., Hammelfleisch 40 bis 50–60 Pf., 1 Pfnd. geräucherter Speck 75–80 Pf., roher Speck 65 Pf., 1 Pfnd. Schmalz 80 Pf., 1 Kalbsgeschlinge 75 Pf. bis 1 M., 1 Schweinegeschlinge 3–3,75–4 M., 1 Pfund Hechte 80–90 Pf., 1 Pfnd. Schleie 60–70 Pf., 1 Pfnd. Barsche 40–50 Pf., Karpfen 50–60 Pf., Bleie 45–50 Pf., Barwinen 50 Pf., Aale 1–1,10 M., Krebse sehr wenig, die Mandel 1 Mart. Capiehplatz. Geflügel im Überfluss, 1 junge Gans 2,50–3,50 M., gehopft 4,75 bis 5 M., 1 Paar junge Enten 2,50–3 M., 1 Paar große schwere Enten 4 M., 1 Paar junge Tauben 60–80 Pf., 1 Pfnd. Butter 90 Pf. bis 1,10 M., 1 Liter Milch 12 Pf., Buttermilch bis 10 Pf. Die Mandel Eier 60–65 Pf., 2 Mezen Kartoffeln 15 Pf., 1 Liter Erdbeeren 50–55 Pf., Blaubeeren 20 Pf., Brombeeren 55–60 Pf., Die Mandel grüne Wallnüsse 10 Pf.

## Marktberichte.

\* Berlin, 22. Juli. Central-Markthalle. [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Central-Markthalle] Marktlage. Fleisch: Die andauernd warme Temperatur wirkte auch heute nachtheilig auf den Geschäftsgang und wurde der über Bedarf beschickte Markt nicht geräumt. Rindfleisch IIIa. und IVa. sowie Kalbfleisch gingen im Preise zurück, nur wurde in einzelnen Fällen unter Nottz weggegeben. Im übrigen fest. Schweinefleisch gefragt und besser bezahlt. Wild und Geflügel: Zufuhr und Geschäft unverändert. Lebendes Geflügel reichlich am Markt. Enten schwer zu verkaufen. Fische: Unverändert wie gestern. Butter und Käse: Ruhiges Geschäft, Preise unverändert. Gemüse, Obst: Süßfrüchte: Gemüse und Kartoffeln ziemlich unverändert. Geschäft lebhaft. Obst sehr reichlich am Markt, Preise wenig verändert. Blaubeeren in guter Qualität höher.

Fleisch. Rindfleisch Ia 50–55, IIa 40–48 IIIa 30–38 IVa 20–28, dänisches 30–35, Kalbfleisch Ia 40–57 M., IIa 25–38, Hammelfleisch Ia 42–50, IIa 30–40, Schweinefleisch 50–56 M. Kalunter 50– M., Russisches — M., Serbisches — M., Dänen —.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 80–88 M., do. ohne Knochen 85–100 M. Wachschinken — M., Speck, geräuchert do. 68–65 M., bart. Schlagschwein 110–120 M. per 50 Kilo. Gänsebrüste — M. p. Kilo.

Wild. Rehwild Ia. p. 1/2 Kilo 0,60–0,75 M., IIa. 0,40 bis 0,56 M., Wildschweine per 1/2 Kilo — M., Ueberläufer, Frischlinge 0,35 M., Kaninchens p. St. — M., Rothwild 0,25 bis 0,45 M., Damwild — M. per 1/2 Kilo.

Fische. Hechte, per 50 Kilogramm 83–96 M., do. große 77 M., Sander — M., do. mittel 80 M., Barsche — M., Karpfen, große — M., do. mittelgr. — M., do. kleine — M., Schleie 69–79 M., Bleie 40 M., Aland 51–61 M., bunte Fische (Blöke) 52 M., Aale, große, 131 M., do. mittelgroße 101–112 M., do. kleine 67–76 M., Quappen —, Karpfen 61–65 M., Robben 51–65 M., Wels 30 M., Raape 40–45 M.

Schaltiere. Hummern, per 50 Kg. — M., Krebse, große, über 12 Ctm. p. Schod 11,00 M., do. 10–12 Ctm. 8,10–10,50 M., do. 10 Ctm. do. 1,30–1,40 M.

Eier. Frische Landebutter ohne Rhabatt 2,30–2,60 M. p. Schod. Butter. Ia. per 50 Kilo 110–114 M. IIa. do. 102–104 M.

Geringere Hofbutter 94–99 M. Landbutter 86–92 M., Gafiz — Gemüse. Kartoffeln, Däbereiche per 50 Kilogr. 2–3 M., neue helle Riesenkartoffeln per 50 Kilogramm 4,00–5,00 M., Zwiebeln per 50 Kilogramm 6,50–7,00 M., Knoblauch per 50 Kilogramm 20–24 M., Mohrrüben junge per 50 Kilo (15 St.) 5–10 Pf., Petersilienwurzel p. Schod 1,75–2,50 M., Champignon p. 1/2 Kilo 0,75 M., Porree junge p. Schod 0,50–0,75 M., Meerrettich per Schod 10–18 Mark, Kohlrabi per Schod 0,60–1,00 M.

Blumenkohl p. Stück 0,25–0,30 M., Sellerie, p. Schod 1–1,50 M. Spinat, jung, p. 50 Kilo 15–20 M., Radieschen p. Schod 0,75 bis 1,25 M., junge Rettige per Schod 1,50–4 M., Salat per Schod 1,00–1,50 M., Schoten p. 1/2 Kilo 0,10–0,20 M., Gurken

Schlaraffen, p. Stück 0,27–0,40 M. Obst. Birnen ital. per 1/2 Kilo 0,20–0,30 M., Kirschen p. 1/2 Kilo 0,20–0,30 M., Stachelbeeren per 1/2 Kilogr. 5–10 Pf., Johannisbeeren Werderische 5–10 Pf., Himbeeren p. 1/2 Kilo 0,20–0,30 M., Erdbeeren Walb. p. 1/2 Kilo 0,50–0,60 M., Blaubeeren helle 1/2 Kilo 0,15–0,18 M., Weintrauben, p. 1/2 Kilo 1,00 M., Apfelsinen Messina — M., Zitronen, Messina 300 Stück 16–17 M.

Stettin, 22. Juli. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 21° R., Barom. 762 Mm. Wind: SW.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilo loko 150–157 M., per Juli 158 M. nom., per Juli-August 157,5 M. nom., per Sept.-Okt. 161,5–162 M. bez., per Oktober-November 163,5 M. Br. u. Gd. — Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko 133–137 M., per Juli und per Juli-August 140 M. nom., per Sept.-Okt.-November 143,5–144,5 M. bez., per Oktober-November 144,25–145 M. bez., 145 M. Br., 144,5 Gd. — Hafer per 1000 Kilogramm loko 164–168 M., feiner über Nottz. — Winterrüben per 1000 Kilo loko und prompte Lieferung 210–220 M. — Winterraps per 1000 Kilogr. loco und prompte Lieferung 220 bis 227 M. — Spiritus behauptet, per 1000 Liter Broz. loko ohne Faz. 70er 35,5 M. bez., per Juli und per Juli-August 70er 33,6 M. nom., per August-Sept. 70er 33,8 M. nom. — Angemeldet: nichts. — Regulierungsspreize: Weizen 168 M., Roggen 140 M., Spiritus 70er 33,6 M.

Landmarkt. Weizen 155–158 M., Roggen 138–140 M., Gerste 140 M., Hafer 172–175 M., Kartoffeln 62–68 M., Heu 3,5–4 M., Stroh 32–36 M. (Ditsee-Btg.)

Marktpreise zu Breslau am 22. Juli.

Festsetzungen der städtischen Märkte- Notrungskommission.	gute		mittlere		gering. Ware.	
	Höchst-	Nie- der- bricht.	Höchst-	Nie- der- bricht.	Höchst-	Nie- der- bricht.
M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Weizen, weißer	16 30	16 10	15 80	15 30	14 50	13 80
Weizen, gelber	pro	16	15 8	15 50	15	13 50
Roggen	100	14 30	14	13 80	13 50	13 --
Gerste	15 50	15 20	14 80	14 40	14	13 50
Hafer	Kilo	17 30	17 10	16 40	16 20	15 70
Erbsen		16	15	14 50	14	13

\*\* Leipzig, 22. Juli. [Wollbericht]. Kammlzug-Terminalhandel. La Plata. Grundmuster B. p. Juli 3,671/2 M., p. August 3,671/2 M., p. Sept. 3,721/2 M., p. Okt. 3,75 M., p. November 3,771/2 M., p. Dez. 3,771/2 M., p. Januar 3,80 M., p. Februar 3,821/2 M., p. März 3,85 M., p. April 3,871/2 M., p. Mai 3,90 M., p. Juni 3,90 M. — Umfang: 35 000 Kilogramm.

Frankfurt a. M., 22. Juli. (Schlußkurse) Matt.

Lond. Wechsel 20,39, Pariser Wechsel 80,85 Wiener Wechsel 163,20, Zproz. Steckanleihe 86,30 unifiz. Egypter 100,70, Italien 88,7, 6proz. Consol. Merit. 56,70, österl. Silberrente 79,00, do. 4½ proz. Bankrente 79,30, do. 4proz. Goldrente 97,20, do. 180er Lote 124,30, Euroz. port. Anl. 21,90, 5proz. amort. Rumäniens 96,00 4proz. russ. Konsole 98,50, 3 Orientali. 68,60, 4proz. Spanier 62,70, 5proz. f. Rente 77,60, serbische Goldrente 94,40, 4proz. ungar. Kronrente 90,70, Böhm. Eisenbahn 133,00, Mainzer 108,00, Mittelmeerbahn 99,20, Lombarden 86%, Raab-Oedenburg 45%, Berl. Handelsgesellschaft 134,20, Nordostdeutschland 133,40 Distl. Kommandit 177,10, Dresdner Bari 128,10, Mittels. Kreis 96,70, Distl. Kredit aktien 272,10, Reichsf. am 150,70, Böchum, Gußkast. 119,20, Dortmund. Union 52,0, Harpener Bergwerf 123,30, Hibernia 105,40, Laurahütte 100,50, Westereggel 122,80, Privatdistk. 37%.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 272%, Distl.-Kommandit 177,20, Laurahütte —, Böchumer —, Franzosen —. Paris, 22. Juli. (Schlußkurse) Behauptet.

Sprozentige amort. Rente 97,90, 3proz. diente 97,971/2, 4proz. Anl. —, Italien 88,10, österl. Goldr. —, 4proz. Goldr. 93,621/2, 3 Orient-Anl. 68,75, 4proz. Russen 1889 —, 4proz. Egypter —, 1. Anl. 21,871/2, Türken 87,50, Böhm. Bombarden —, do. Örlorit. 45,70, Banque Ottomane 570,00, Rio Tinto 370,60, Tab. Ottom. 380,00, Portugiesen 21,90, 5proz. Russen 77,80, Privatdistk. 21/2%.

London, 22. Juli. (Schlußkurse) Matt.

Engl. 2½ proz. Consols 98%, Breukische 4proz. Consols 105, Stalton. 5 proz. Rente 87%, Bombarden 8%, 4proz. 1889 Russen II. Serie 99, 1. Anl. 21,87, österl. Türken 21%, österl. Silber. 77,00, österl. Goldrente 96,00, 4proz. ungar. Goldrente 92%, 4proz. Spanier 62½, 3½, 4proz. Egypter 94%, 4proz. unifiz. Egypter 99%, 4proz. gar. Egypter —, 4½ proz. Tribut-Anl. 96%, 6proz. Merikaner 56%, Ottomank. 12%, Suezaktien —, Canada Pacific 70%, De Beers neue 15%, Blaždison 1½, Silber 32%.

Bremen, 21. bis 22. Juli. (Schlußkurse) Matt.

Wilhelm Tief I. 21,853, leer. Berlin-Bromberg. Richard Göttmeyer VIII. 1016, tieferne Schwellen, Schultz-Kreuzschw. Gottlob Wojciech VIII. 1182, Güter, Stettin-Bromberg. August Zehlau Nr. 193, Schleppdampfer "Illegie", Montwy-Bromberg. Karl Schneider IV. 720, Soda, Montwy-Bromberg.

Holzfölkerei. Bremen Hafen Brabemünde: Tour Nr. 150, 1. Jul. Schulz-Bromberg für F. Ritters-Berlin mit 12 Schleusungen; Tour Nr. 151, C. Groch-Bromberg für C. J. Grothe-Liepe mit 55% Schleusungen sind abgeschleust.

Gegenwärtig schleust:

Tour Nr. 152–153, Mirus u. Peter-Al.-Bartelsee für Lübeckmann u. Sohn-Dessau.

Von der Oberbrahe: Tour Nr. 36, J. Sieg-Mittel für Cohn-Kontz mit 7 Schleusungen ist abgeschleust.

## Telegraphische Nachrichten.